

Am, im und auf dem Wasser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AM, IM UND AUF DEM WASSER

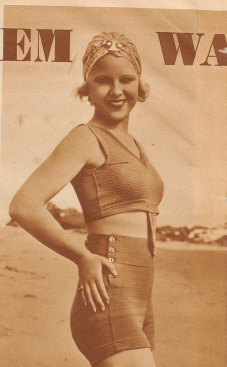


Ein graufles Leinenstück dient als Oberteil des Strandanzugs; rötlich ist es in einem tiefen Amschnitt gefalt. Natürlich die lange und weite Hose, ohne die der Strandanzug unvollständig wäre.

Weisse, sehr weite Leinenhosen, herabhängend über dem Kopf, sind ein gewöhnliches Merkmal für kühlere Wettere; ein dunkelblauer, kurzer Sweater.

Laufanzug vom stilvollsten: kurze graue Leinenhosen, weisse gestreifte Weste, Ober- und Unterhosen.

Ein Strand- und Wochenendauszug, in dem man ausgezogen ist; schwarze Weste, gestreifte Unterhosen. Das Oberkleid mit dem langen Ausschnitt hat gegen eine leichte Einsackelung aus weißer Seide verwechselt werden.



Strandanzug aus hellgelber, besser gekämmter Seide. Das Rückenteil ist durch gekrümmte Träger ersetzt. Großer gelber Hut aus Basenide.



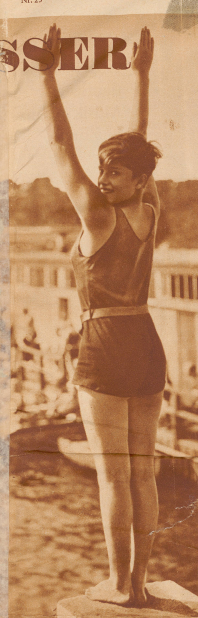
Die Elegante! Neuartiger Badeanzug in zwei Teilen mit mittig gelegenen Hüften.



Strandanzug aus gelbem Frontstoff in zwei Teilen und Baumwoll-Linon; seitliche Strandpompoms mit Schärpe. Hut aus Bast und hoch gewölbtem Leinwand.

AUFNAHMEN: WINTERFELD, WÄNDELBRONN, M. G. M., NEOFOT

Die Mode, die richtige schicklose Mode, mit allen Frauen und Mädchen, die sie den Frauen bringt, erstreckt sich schon längst nicht mehr nur auf die erstarrten Kleider jeder Tages- und Nachtsunde, sondern sie hat auch schon all das lustige, verantwortungslose Zeug mit Beachlag, das eigentlich nur dazu da sein sollte, was in den schönen, freien Stunden, die in Sonne und Wasser verbracht werden dürfen, nützlich zu bedecken. Strandpompoms, Luftkissen, Trainingsanzüge, — all das wird so viel und angestrebt getragen, wie das ganze ausgelebte Weekend hindurch, daß es nun auch schon in sein muß, und was schön ist, entscheidet die Mode. Wie sieht die Bademode dieses Jahr aus? Bei den Strandanzügen, soweit sie nicht ernstere Sports, wie z. B. dem Segeln dienen, ist das Rückenteil vollständig dem Sonnenbrenner geopfert worden. Nur ein paar schmale, im Rücken gekrümmte Bänder geben dem Vorder- teil Halt, oder es wird auch einfach ein leichten



Indignance: Wie viele tausend andere hat sie kein Geld, sich nicht, wenn die Leber im Wasser wieder beginnt, das Meer die Mode anzuschaffen. Sie erigt sich übermäßig über alles, was sie umgibt, etwa zu weiten Tüchern von neuem, Jahr für Jahr, ist im übrigen schon braun gebrannt, — und damit gut.

um den Oberkörper geschlungen und sodann im Wind verknüpft. Die langen Hüften hängen, ohne die Strandanzug denken ist, werden immer weiter und weiter. Oft sind sie aus Seide und schwerem Crêpe gefertigt, die reinen Strand-Hüll-Körper, — man kann es sich auch billiger haben und es muß um nichts weniger sein; sondern man braucht nur einen der vielen billigen, elegantesten Baumwollstoffe zu wählen, die mit roten und grünen Punkten so lustig und sommerlich sind; dann kommt ein einfarbiges, dunkleres, kurzärmeliges Jackett und ein großer Basthut, — fertig, schön einfacher und doch sehr dekorativ sind die langen, aus Maroonhosen mit dem gestreiften Sweater oder dem Variationen-Einzelknoten. Bei all dem gibt es aber kaum auf etwas Faust neue lustige Details erfinden sich können mit der Mode spielen, statt daß es uninteressant ist wie gewöhnlich, — und das ist fast ebenso schlimm wie ein langer Sommertag an Wasser und Sonne.



Ein Bienenschwarm stört den Zürcher Tramverkehr

Am Sonntag schwärmten die Zürcher aufs Land. Ein Bienenschwarm kam dabei vom Lande aus nach Zürich. Er hing sich an dem Bahnhofsplatz an den Tram-Letzungsarbeiten. Die stiefelbesessenen Dacklerinnen mühen sich mit der Linie des Verkehrs. Menschen stehen sich auf dem Bahnhofsplatz. Die Fenster liegen voll Zuschauer. Wenn auf der Parallelstrasse der Tramwege verbleibt, schwebte oben die Bienenschwärme fertig hin und her. Füllte sie Füllte sie nicht? Große Spannung! Sie fiel nicht. Ein linker wurde getroffen. Die Straßenbahn stellte einen Montage-Letzungsarbeiten. Der linke stand still. Die Bienenschwärme mit der Klinge von umgebenen Fein. Der städtische Verkehr konnte weitergehen.



Bei den Herren-Tennis-Turnierveranstaltungen der Schweiz in Basel liefern sich im Herrenfinale der Franzose P. Guyon (rechts) und der Schweizer M. Elmer (links) einen der spannendsten und schlauesten Kämpfe.

Autoren: Schmid